

1 Interventionswissenschaft in a Nutshell

1.1 Historische Entwicklung der Interventionswissenschaft¹

Die hier beschriebene Interventionswissenschaft und deren Anwendung, nämlich die Interventionsforschung, hat sich historisch aus der Klagenfurter Schule der Gruppendynamik entwickelt. Die Klagenfurter Schule der Gruppendynamik und Interventionsforschung beginnt 1970 mit der Gründung der Klagenfurter Universität als Hochschule für Bildungswissenschaften. Unter der Leitung des damaligen Vorstands des Philosophischen Instituts, Peter Heintel, wurde Philosophie vom damaligen Team² praxisbezogen und interdisziplinär betrieben (vgl. Wieser o.J., S. 2–3). Ziele waren:

- gesellschaftliche Praxis zu reflektieren und nach Möglichkeit zu verändern,
- das Einbeziehen anderer wissenschaftlicher Disziplinen,
- in der Didaktik der Fächer sollten Lerntheorien durch Sozialinterventionen ersetzt werden,
- die Kooperation zwischen Philosophie und verschiedenen Künsten.

Gruppendynamik (siehe z.B. Schwarz 1996; Rechtien 2001) war von Anfang an Teil der Klagenfurter Philosophie. Sowohl Peter Heintel als auch die meisten der in Fußnote 2 genannten Assistenten waren ausgebildete Gruppendynamik-Trainer.³ Das Besondere an der Klagenfurter Schule war, dass diese Disziplin erstmals im deutschen Sprachraum an einer Universität verankert wurde (vgl. Wieser o.J., S. 2–3). Die Gruppendynamik der Klagenfurter Schule ist als Wissenschaft von »Veränderung und Eingriff« konzipiert und damit »Interventionswissenschaft« (Krainz 2007, S. 24). Was Publikationen betrifft, so ist die Gruppendynamik der Klagenfurter Schule in den von Ewald Krainz herausgegebenen Schriften zur Gruppen- und Organisationsdynamik (Springer Verlag für Sozialwis-

¹ Der Inhalt dieses Kapitels ist großteils einem Aufsatz von Schuster und Radel (2020) entnommen.

² Gerhard Schwarz, Uwe Arnold, Bernhard Pesendorfer, Christof Šubik, Thomas Macho, Manfred Moser, Helmut Stockhammer, Wolfgang Kottinger, Ludwig Nagel, Jakob Huber, Kurt Buchinger, Michael Polemis, Dietmar Pickl.

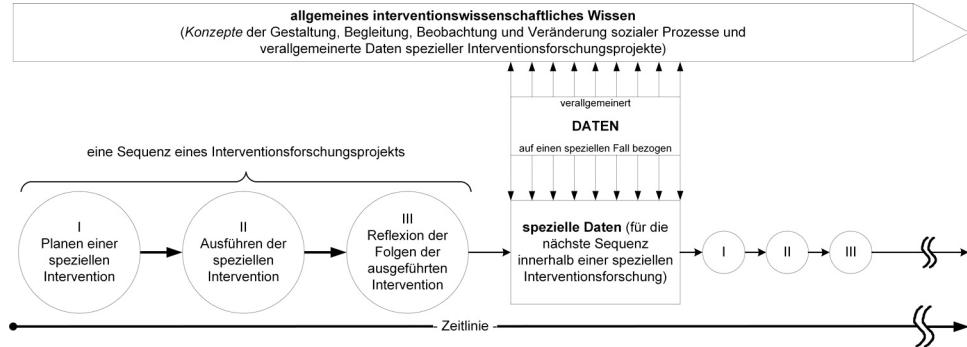
³ Zu Entwicklung und Verbreitung des gruppendynamischen Trainings siehe z.B. Schwarz 1996 bzw. Rechtien 2001.

senschaften, aktuell 12 Bände) abgebildet. Forschung zu didaktischen Formaten ist integriert und wurde von Beginn an betrieben (vgl. Duwe 2018, S. 37–52). Durch die Schriftenreihe *Klagenfurter Beiträge zur Interventionsforschung* (Heintel et al. 2003–2013) wurde eine wissenschaftliche Basis gelegt, die, ergänzt durch drei Bände zu Interventionsforschung (Krainer und Lerchster 2012; Lerchster und Krainer 2016; Ukowitz et al. 2019), den aktuellen Stand der Klagenfurter Schule der Interventionsforschung darlegt. Aktuell ist die Gruppendynamik und Interventionsforschung auf unterschiedliche Orte und unterschiedliche Akteure verstreut. Durch Publikationen erfolgt jedoch ein wissenschaftlicher Diskurs, der zur forschungsmethodischen Weiterentwicklung beiträgt.

1.2 Definitorische Skizze der Interventionswissenschaft⁴

Das Hauptaugenmerk der Interventionswissenschaft liegt auf Konzepten der *Gestaltung, Begleitung, Beobachtung und Veränderung sozialer Prozesse*. Einerseits fließen verdichtete Erfahrungen aus der Arbeit im Feld in diese Konzepte ein. Andererseits wird Wissen aus anderen Disziplinen geschöpft und integriert. Die Arbeit im Feld, also die Gestaltung, Begleitung, Beobachtung und Veränderung sozialer Prozesse, erfolgt mittels Interventionsforschung, der Anwendung von Interventionswissenschaft.

Abb. 1: Lauf von Interventionswissenschaft und –forschung



Quelle: Eigene Darstellung

Dieser Lauf von Anwendung, Verdichtung und Dokumentation der Erfahrung aus der Anwendung und erneuter, aus der Dokumentation schöpfernder Anwendung ist in Abb. 1 entlang einer als unendlich gedachten Zeitlinie dargestellt. Allgemeines interventionswissenschaftliches Wissen unterscheidet sich stark vom lokalen Wissen des speziellen Anwendungsfalles und ist auf Grund der Allgemeinheit lediglich bedingt für

4 Der Inhalt dieses Kapitels stammt großteils aus dem Aufsatz »Interventionswissenschaft und Interventionsforschung im Kontext von österreichischen Fachhochschulen« erschienen in: Ina Paul-Horn und Tina Rabl (Hg.): Forschung, die eingreift, Bd. 13. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 223–248, (Schuster 2021, Copyright © 2021, Springer Nature).